

Wirtschaftsfaktor TU Berlin:

Welchen Einfluss hat die TU Berlin auf die Berliner Wirtschaft?

Kurzzusammenfassung:

Die vorliegende Studie analysiert die Wirkung der TU Berlin auf die Wirtschaft der Stadt. Dazu wird zum einen die Rolle der TU Berlin als Arbeitgeber und Nachfrager von Gütern und Dienstleistungen betrachtet, zum anderen werden die langfristig von der TU Berlin ausgehenden Wissens- und Angebotseffekte analysiert.

Zur Analyse der Rolle der TU Berlin als Arbeitgeber und Nachfrager von Gütern und Dienstleistungen werden alle Effekte betrachtet, die direkt (z.B. durch Gehaltszahlungen an die Beschäftigten der Universität) und indirekt (z.B. durch Verkauf von Verbrauchsmaterial an die Universität) von den gesamten Ausgaben der Universität (368,8 Mill. Euro) auf die Berliner Wirtschaft ausgehen. Zudem wird auch die durch direkte und indirekte Effekte induzierte Wirkung (z.B. die Einkommen der Beschäftigten von Zulieferfirmen) betrachtet. Im Jahr 2006 erzeugen diese Effekte für die Berliner Wirtschaft insgesamt eine zusätzliche Nachfrage von 424,4 Mill. Euro sowie einen Wertschöpfungs- (d.h. Einkommenszuwachs) in Höhe von 533,3 Mill. Euro. Dazu werden über 11.200 Arbeitsplätze in der Region geschaffen und gesichert und Steuereinnahmen von über 21 Mill. Euro für das Land generiert. Alles in allem sind diese Effekte deutlich höher als die jährlichen Ausgaben der TU Berlin und vor allem auch höher als die Ausgaben des Landes Berlin für die Grundfinanzierung der Universität (276,4 Mill. Euro in 2006). Auch beim Vergleich der beobachteten Effekte mit denen einer alternativen Verwendung der Landesmittel, z.B. zur Finanzierung zusätzlicher Beschäftigter im öffentlichen Dienst, ergeben sich stets höhere Einkommens- und Nachfrageeffekte und somit positive Nettowirkungen für die TU Berlin. Die Hebelwirkung, mit der die TU Berlin die wirtschaftliche Wirkung der ihr zugewiesenen Mittel so deutlich verstärken kann, lässt sich durch zwei Zusammenhänge erklären: Zum einen wirbt die Universität auch zusätzliche Drittmittel ein, die dann die Wirkung der Grundfinanzierung entsprechend verstärken. Zum anderen tätigen auch die Studierenden der Universität Konsumausgaben, von denen die Wirtschaft in vielfältiger Weise profitiert.

Wirtschaftliche Effekte der TU Berlin auf die Wirtschaft Berlins (im Jahr 2006)

| | Bruttowertschöpfung | Nachfrage | Steuereinnahmen | Beschäftigung |
|---|---------------------|--------------|-----------------|---------------|
| | in Mill. Euro | | | Arbeitsplätze |
| Personalausgaben | 330.5 | 124.1 | 15.1 | 7.075 |
| Sachausgaben und Ausrüstungsinvestitionen | 23.0 | 40.9 | 0.6 | 458 |
| Bauinvestitionen | 1.8 | 3.7 | 0.1 | 49 |
| Ausgaben der Studenten | 177.9 | 255.7 | 5.2 | 3.646 |
| Gesamteffekt | 533.3 | 424.4 | 21.0 | 11.229 |

Quelle: DIW econ

Neben der Wirkung der Budgetausgaben der Universität löst die TU Berlin auch langfristige Wissens- und Angebotseffekte aus. Diese können in die Wirkung der Lehre auf das Humankapital der Stadt sowie in die Wirkung der Forschung auf die Berliner Wirtschaft unterteilt werden. Dabei tragen die über 28.000 Studierenden mit einem hohen Anteil in den Natur- und Ingenieurwissenschaften unmittelbar zur Erhöhung des verfügbaren Humankapitals bei. Auf diese Weise werden vor allem auch die Kosten des Fachkräftemangels für die deutsche Wirtschaft gesenkt. Darüber hinaus leistet die TU Berlin durch die Unterstützung von Unternehmens(aus)gründungen wichtige Beiträge zur wirtschaftlichen Entwicklung des Standortes. Allein im Jahr 2004 betragen die Umsätze dieser „TU Berlin-Unternehmen“ etwa das 4,5-fache des Landeszuschusses und schafften über 11.000 Arbeitsplätze in Berlin. Um darüber hinaus die Wirkung der Forschung an der TU auf die Berliner Wirtschaft zu stärken, baut die Universität systematisch starke Allianzen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auf. Zum Beispiel stellt sie im Rahmen zahlreicher Kooperationen die Grundlage für die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten führender Industrie- und Dienstleistungsunternehmen wie der Deutschen Telekom, der Deutschen Bank oder der Deutschen Bahn, schafft mit ihren wissenschaftlichen Schwerpunktfeldern neue, effizient arbeitende Plattformen für den Wissenstransfer und trägt damit zur Profilbildung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Berlin bei. Zahlreiche Kooperationen mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen verdeutlichen zudem, dass sich um die TU Berlin herum ein "wissenschaftlicher Speckgürtel" angesiedelt hat, in dem alle Beteiligten von Synergieeffekten profitieren. So wird die TU Berlin als Zentrum der Wissensproduktion zum komparativen Standortvorteil im regionalen Wettbewerb. Die daraus resultierenden gesamtwirtschaftlichen Effekte sind empirisch messbar. Unter vorsichtigen Annahmen wird geschätzt, dass das durch die Lehre und Forschung akkumulierte Wissenskapital jährlich ungefähr 800 Mill. Euro zur Bruttowertschöpfung und damit zur Einkommensentstehung in Deutschland beiträgt, wobei davon etwa 200 Mill. Euro für Berlin wirksam werden.